

Geomantie – Ort und Entfaltung der Begabung

Von Johanna Markl

Auszug eines Vortrages in Bad Bevensen 2009 auf dem DGAM Kongress zum Thema Begabung. Wie unterstützt oder blockiert ein Ort uns. Warum suchen wir uns diesen! Ort zum Wohnen, Arbeiten oder Urlaub machen aus? Welche Kräfte hält Bad Bevensen bereit?

GEOMANTIE – Die Vor - Zeichen eines Ortes lesen können, mit welcher Methode auch immer, um daraus zu erkennen was dieser Ort für Kräfte bereit hält, was hier wohl möglich ist zu leben, was wohl passieren wird.

Spontan suchen sich alle Lebewesen, ob Menschen, Tiere oder Pflanzen immer den Ort aus an dem sie sich wohlfühlen, wachsen und entfalten können. Diese Fähigkeit ist, wenn auch verschüttet, bzw. nicht bewusst uns allen eigen. Damit entscheiden wir uns wo wir uns im Raum hinsetzen, unser Bett hinstellen, in den Urlaub fahren, ein Haus bauen, welchen Ort sich unsere Seele für ihre Inkarnation aussucht....

Schon immer wurde auch bewusst und gezielt der richtige Ort (Ort ist nicht nur kleinräumig gedacht, sondern auch Landschaftsraum) für ein Vorhaben ausgesucht:

- der Ort zum guten Leben, der fruchtbar ist, Wohlergehen und Vermehrung verspricht – kurz wo das Haus, die Siedlung gegründet wurde, wo der Stall sein sollte, die Lagerstätten für Lebensmittel, der Herd und Mittelpunkt des Hauses, die Schlafplätze der Menschen;
- Orte der Begegnung und des Handels;
- Orte die Sitz der weltlichen und geistigen Macht sind;
- der Ort an dem die Menschen sich spirituell öffnen, dem Heiligen, der Gottheit begegnen können;
- Orte der Heilung, die auch Empfängnis, Geburt und Tod unterstützen;
- Orte/Wege der Initiation und zum Lernen;
- Orte zur Erholung und zum Kraft tanken (Kurorte, Urlaubsorte)
- Orte der Toten/der Ahnen.

Damit auch das passiert was die Menschen sich wünschen braucht es ein bestimmtes Umfeld/ Energiefeld das unterstützend ist. Dabei werden die Einflüsse der Erde (von unten) und des Himmels (von oben, Richtungen) beobachtet. Was gebraucht wurde richtet sich aber auch nach dem spirituellen Weltbild der jeweiligen Kultur und die Art und Weise des Bauens – z.B. rechteckig oder



Mehrfachaufnahme von Birgit Tali

rund und die Baumaterialien – gehen eine Symbiose mit den Einflüssen von Himmel und Erde ein. Damit beeinflusst der Mensch in einem erheblichen Maße die Wirkung des Ortes auf sich.

Wenn ich beauftragt bin für andere Menschen einen Ort zu lesen, Mittlerin zu sein zwischen dem Ort und den Menschen und ihnen damit zu helfen zu verstehen und ihre Vorhaben mit dem Ort abzustimmen, betrachte ich dieses Stück Erde ganzheitlich. Angefangen beim Boden unter unseren Füßen, die Bedeutung und geistig-seelischen Einflüsse der ‚materiellen‘ Eigenschaften: Gesteine, Wasser, Erdgeschichte; über den Lebenskraftkörper der Erde, wie die Lebenskraft fließt, sich sammelt oder auch blockiert ist; weiter zur feinstoffliche Ebene der Materie; zu den geistig-seelischen Dimensionen des Ortes, dazu gehören auch die Wirkungen der Himmelsrichtungen, alles was an einem Ort geschehen ist, gespeichert im Gedächtnis oder morphische Feld; die bereits von Vorfahren geomantisch gestaltete Struktur der Landschaft, z.B. sakrale Struktur, Leylines, heilige Orte und Lebens-Orte und Altstraßen; die kosmischen Einflüsse im weitesten Sinn: die Planetenqualität eines Ortes und wo im Rhythmus des Lebens und der Jahreszeit der Ort jetzt ist. Ein weiterer Betrachtungspunkt ist was die Menschen für und an diesem Ort wollen. Welche Qualitäten, Wünsche, Träume, Belastungen sie

selbst einbringen. Warum fühlen sie sich von diesem Ort angezogen, wo ist dieser Ort für sie Spiegel? Mit welchen Teilen von sich gehen sie mit der Landschaft in Resonanz? Welche Aufgabe oder Entwicklung wollen sie zusammen mit dem Ort für sich lösen?

Am Beispiel unseres Tagungsortes Kloster Medingen in Bad Bevensen will ich versuchen einiges zu erklären.

Zunächst zur Landschaft: an der Oberfläche bietet sich uns ein Bild von eher lieblich, ohne große Höhen und Tiefen, Wald, Felder, Wiesen und ein kleiner Fluss. Nichts ist aufregend oder dramatisch. Ganz anders sieht es aber darunter aus: Das Land hier ist in seiner jüngsten erdgeschichtlichen Vergangenheit durch drei Eiszeiten gestaltet worden. Das bedeutet, wenn auch in großen Zeitabschnitten, dass alles was war rigoros verändert worden ist. Nicht plötzlich, vergleichbar einem Vulkanausbruch, sondern stetig, langsam und gründlich. Neben dem Vernichten von dem was da war – Landschaftsformen, alle Formen pflanzlichen und tierischen und auch menschlichen Lebens – wurden, wenn auch zunächst nicht sichtbar, neue Kräfte eingebracht. Die Gletscher schoben sich, wie ein Riesenobel, über das Land und dabei wurde mit großer Gewalt alles vernichtet was da war. Gleichzeitig bringt das Eis aus weit entfernten Gebirgen aber auch Sande, Erden und Gestein in allen Größenordnungen und mineralischen Zusammensetzungen mit, und modelliert damit, zusammen mit Wind und Wasser (Eis schmilzt), eine völlig neue Landschaft. Die hier vorhandenen sanften Hügel sind die Endmoränen der Gletscher der letzten Eiszeit. Die Ilmenau fließt in einem Urstromtal das sich durch die Schmelzwässer den Gletscherrand entlang gebildet hat. Es ist also eine sehr junge, frische Landschaft. In anderen Teilen Niedersachsens, wo die Gestaltung bei der vorletzten Eiszeit erfolgte und während der letzten Eiszeit aller fruchtbarer Boden weggeweht wurde, fühlt es sich viel älter und ausgelaugter an. Unter unseren Füßen ist eine riesige Vielfalt: verschiedene Gesteinstypen: Quarze (Feuersteine), Granit, Gneis, Basalt, sind eingebettet in sandige, kiesige, löß- und lehmhaltige Schichten, die wiederum ganz unterschiedliche Wasserhorizonte und Grundwasserströmungen hervorrufen. Nur die Oberfläche sehen, lässt nicht auf den Untergrund schließen, der sehr abwechslungsreich ist und auf kleinem Raum eine große Anzahl unterschiedlichster Reize und Impulse bereithält.

Darunter, in einer noch älteren Schicht, die aber die Qualität und auch das materielle praktische Leben sehr beeinflusst, stoßen wir auf die Zeit der ‚norddeutschen Bucht‘, auf die Zeit der Urmeere, als diese Landschaft sich noch südlich des Äquators befand. Und dieses Land mal mehr vom Meer bedeckt und dann wieder trocken gefallen ist, sich mit tropischen Urwäldern abwechselte. Sande wurden von Flüssen eingebracht- Sandstein entstand, die großen Salzlagerstätten entstanden, Erdöl und Erdgaslagerstätten in den Gesteinsspalten. Unter hohem Druck stieg später das Salz auf, bildete ‚Dome‘ und speist jetzt z.B. die Solequellen in Bad Bevensen.

Auch bei diesem Meer gab es ein vordringen und zurückweichen. Ein Rhythmus dem später die Gletscher gefolgt sind.

Ohne auf später geschichtliche Ereignisse einzugehen können wir bereits daraus das Potential dieses Ortes erkennen:

Es ist eine junge, dynamische Kraft mit großer Vielfalt, die aber mit sehr alten Informationen durchsetzt ist. Eine liebliche, scheinbar unproblematische Oberfläche verdeckt, da unsichtbar in der Tiefe, mächtige Informationen und Prozesse. Man könnte auch sagen der heile, schöne Schein trügt oder ruhige Wasser gründen tief. Der alles beherrschende Rhythmus von Ebbe und Flut – mageren und fetten Zeiten (materiell

und geistig) – prägen das Leben in dieser Landschaft. Das beinhaltet auch die Erfahrung unter Erstarrung und scheinbarer Leblosigkeit wirken starke Veränderungs- und Wandlungskräfte deren Wirken sich erst später zeigt.

Es gibt also viele Informationen und Impulse auf verhältnismäßig kleinen Raum.

Auch an der Oberfläche bemerkbar ist ein enges Nebeneinander von fruchtbarem Land und Ödland.

Das heißt einerseits von materieller Fülle und Fruchtbarkeit und andererseits geistiger Anregung und Fülle. Dieser Struktur sind die Menschen von Anfang an gefolgt: Haus, Äcker und Weiden waren zunächst immer auf den fruchtbaren Lößböden in der Nähe von Wasser. Die Orte für die Ahnen (Großsteingräber, Grabhügel) und



Mehrfachaufnahme von Birgit Tali

die Orte um dem Göttlichen näher zu sein eher auf den erhöhten, sandigen, weniger fruchtbaren Bereichen, die aber geistig stark öffnend und anregend waren. Daraus hat sich dann auch die sakrale Strukturierung des Landes entwickelt mit den Räumen für das fruchtbare, profane Leben und den heiligen Orten mit den jeweiligen verbindenden Strukturen.

Die dominierenden Richtungen hier sind der Nor-

den und die Höhe, der Himmel. Es ist wie wenn der Himmel auf der Erde liegt. Die mentale, geistige Ebene dehnt sich weit aus. Und da die geistige Ebene weit ausgedehnt ist, zieht sich die gelebte Spiritualität ins Innere, in die innere Erfahrung zurück. Sie zeigt sich sparsam und karg, mental orientiert, eher ‚protestantisch‘, vor allem im Gegensatz zum Süden wo Spiritualität sichtbar, üppig, bunt und vielfältig, nach außen orientiert gelebt wird. Das sagt aber nichts über die Qualität der Erfahrung und der Spiritualität aus. Allerdings prägen sie die Vorstellungen die wir uns über die Erscheinung des Göttlichen machen und wie ihm zu begegnen ist.

Das aufsteigende Salz, das kristallisierte Sonnenkraft ist, regt an und stärkt die Suche und das Erkennen des eigenen Potentials.

Die Planetenkräfte die sich hier deutlich verwirklichen sind Merkur, Pluto und Saturn.

Welche Begabungen erfahren hier Unterstützung? Für welche Prozesse und Aufgaben bietet diese Landschaft Hilfe?

- Sie wird sicher eine große Vielfalt von Menschentypen in allen Altersgruppen anziehen. Entstehen und austauschen von Ideen werden unterstützt.
- Geistige Inspiration, tiefe Wandlungsprozesse, Lösen von Blockaden und etwas Unbekanntes ans Licht bringen – Orte für Heilung, Meditation und Lehren finden hier einen fruchtbaren Boden.
- Geistige Kreativität die sich durch Literatur, Musik, Philosophien, Malerei ausdrückt hat hier vielfältige Anregung.
- Alternative Projekte, die zukunftsweisende Lebens- und Heilformen entwickeln finden hier Anregungen und Lebensraum – für viele unterschiedliche Menschen, die aber nicht konstant bleiben, sondern nachdem sie ihren Prozeß durchlaufen, ihren Impuls eingebracht haben, wieder weiterziehen.
- Eine zeitlang Heimat sein, einen Veränderungs- und Fusionsprozeß durchmachen und dann wieder damit weiter in die Welt ziehen um neue Heimatorte zu finden - ein Prozeß der hier ununterbrochen über Jahrtausende stattfand.
- Zu berücksichtigen ist dabei aber immer dass es den Rhythmus von Ebbe und Flut gibt. Sich dem nicht hingeben erzeugt Angst, Abgrenzung, Intoleranz, Engstirnigkeit, stures Besitzdenken, Alkoholismus und wirkt sich auch weiter auf der körperlichen Ebene aus.

Wir haben also hier einen Ort der Impulse und Anregungen für vieles geben kann. Vieles hat hier Platz ohne in Konkurrenz zu kommen. Im positiven gelebt hat dieses Land hier viel Toleranz.

Für die vielen unterschiedlichen Persönlichkeiten die sich in der DGAM mit ihren unterschiedlichsten Ansätzen ganzheitlicher Heilweisen hier treffen und auch für die vielen Personen in jedem von uns dürfte hier was dabei sein. Es wird eher ruhig und besinnlich sein aber alle geistigen Prozesse befruchten. Möglicherweise werden Veränderungs- und Wandlungsprozesse angeschoben die sich erst in der Zukunft zeigen. Auch Ideen und Impulse können – zunächst völlig unbemerkt – hier ‚einsamen‘ um dann evtl. viel später, gemäß ihrem Rhythmus aufzuziehen. Der hier spürbare Rhythmus von Ebbe und Flut kann uns ermuntern auf unsere eigenen Rhythmen von Ruhe und Aktivität besser zu achten, sowohl Pausen wie auch angeregte Gespräche zu genießen.

Da das Kloster von seinem ursprünglichen, eher kargen, geistigen Ort an diesen mehr fruchtbaren Ort, den Sinnenfreuden und Reichtum eher zugeneigt, verlegt worden ist, wird hier auch sicherlich das leibliche Wohl und fröhliche Geselligkeit nicht zu kurz kommen.

Es lohnt sich einmal in der eigenen Biografie zu forschen welche Kräfte und Potentiale der Urlaubsort hat und wie das mit Bedürfnissen auf der geistig-seelischen Ebene korreliert. Welche Entwicklungsschritte und Wandlungsprozesse an den jeweiligen Wohnorten stattgefunden haben und was diese Orte kennzeichnet. Unter diesen Gesichtspunkten lässt sich auch der Geburtsort betrachten, der uns, wie das Geburtshoroskop, das Grundpotential mitgibt, dass wir dann im Laufe des Lebens entfalten und verfeinern. Es kann uns mehr Verständnis für unsere Begabungen und Qualitäten einerseits und andererseits Mängel, Probleme und Blockaden zeigen, Wege zur Lösung aufzeigen.

Es gibt dazu innerhalb der Geomantie, außer dem direkten Erkennen und sich Einlassen auf einen Ort auch Systeme die das Erkennen der Qualität eines Ortes und was mich erwartet wenn ich wohin in Urlaub fahre, umziehe, Kursorte, was diese Orte in mir ansprechen, erleichtern sollen.

Dazu gehört das komplexe System der acht Himmelsrichtungen mit den jeweiligen Zuordnungen oder auch die Standortastrologie in der mit den Qualitäten der Planeten und dem persönlichen Geburtshoroskop gearbeitet wird. Diese auszuführen würde im Augenblick aber den Rahmen dieses Vortrages sprengen.

Johanna Markl

Hp, Geomantin, Ausbilderin seit über 20 Jahren

Johanna Markl & Birgit Tali Menne GbR

Cantruper Straße 34
27251 Neuenkirchen

Telefon: +49 (0) 4245 / 570

E - Mail: geomantie@t-online.de

<http://www.geomantie-online.de>

dort finden sich auch weitere Texte zur Geomantie